Morgen-Ausgabe
No. 191 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Freitag, 25. April 1913

Nutheland und Parforceheide.

Zwischen Zauche und Teltow.

[Nachdruck verboten.]

In dieser Frühlingszeit, wo man die Sonne noch gut vertragen kann, wandert es sich besonders behaglich über offenes Land, besonders, wenn es gute Fernsicht bietet.

Wir fahren mit der Wannseebahn oder Stadtbahn bis Wannsee und steigen hier in den 9 Uhr 12 Minuten abfahrenden Fernzug um, den wir 9 Uhr 41 Minuten in Michendorf verlassen. Durch die breite Straße des immer stattlicher sich entwickelnden Dorfes gehen wir bis zum Kreuz und folgen hier links der Saarmünder Straße, die uns in nordöstlicher Richtung in einer halben Stunde nach dem großen Dorfe Alt-Longerwisch bringt. Jenseits der Langgestreckten Wiesenniederung — daher der Name Longerwisch = lange Wiese — schaut das Schwesterdorf Neu-Longerwisch herüber, und dahinter erheben sich die schönen Berge und die Leisberge. Die Straße führt weiter nach Osten, vorbei an einem verlassenen Gutshause mit unheimlichem, verwildertem Park, dann im Bogen um den mit Kiefern bestandenen Eichberg (94 Meter hoch) herum, den wir (pfadlos) besteigen. Der Blick von der Höhe lohnt die Mühe. Vor uns die Berge der Potsdamer Stadtforst, die Ravensberge, die Türme Potsdams; weiter die Höhen des Grunewaldes mit dem Kaiser-Wilhelm-Turm, der Turm der Machnower Hakeburg, der Schönberger Riesengasometer, die Türme und Kuppeln Groß-Berlins. Zu unseren Füßen Saarmunds rote Dächer und sein spitzer Turm, der blitzende Spiegel der Nuthe, deren Uferwiesen weithin überschwemmt sind; zur Linken die dunkeln Wälder des stillen Landes Zauche. Behaglich ruht sich's hier oben im weichen, trockenen Moose und warmen Sonnenschein. Dann führt ein sandiger Pfad abwärts, an einem als Sommervergnügen gedachten Bierausschenk vorbei auf Saarmund zu (1¼ Stunde von Alt-Longerwisch mit Besuch des Eichberges).

Zur Zeit der Wendenkämpfe, als die Nuthe die Grenze zwischen dem von den Deutschen eroberten Gebiet (Zauche) und dem von den Wenden behaupteten (Teltow) bildete, stand hier eine der Grenzburgen, die den Uebergang über das Nuthethal verteidigte. Es waren im ganzen vier „Nutheburgen", die die Grenzwacht hielten: Trebbin, Beuthen, Saarmund, Potsdam.

Wir halten uns nun nordöstlich, überschreiten Saar und Nuthe, auch Stöcker genannt (von den Brücken hat man nach beiden Seiten einen weiten Blick über das Wiesental), und gelangen in 20 Minuten nach dem ausgedehnten Dorfe Philippsthal, an dessen Ende das von Friedrich dem Großen erbaute Gutshaus „Friedrichshuld" steht. Bald hinter dem Dorfe betreten wir wieder den Wald; nach 15 Minuten erreichen wir eine Straßenkreuzung. Wir verlassen nun unseren bisherigen, nach Gütergotz führenden Weg und wenden uns links, am Forsthause Ahrensdorf vorbei, überschreiten die Drewitzer Chaussee und wandern genau in nördlicher Richtung auf dem „breiten Gestell" durch die Parforceheide nach Jagdschloß Stern (1 Stunde von der Straßenkreuzung). Der Wald ist schön; links hat man von Zeit zu Zeit hübsche Durchblicke nach Drewitz, den Bergen bei Potsdam und Potsdam selbst. Von Jagdschloß Stern führt der Weg in 45 Minuten durch die Villenkolonie, an der Försterei Steinstücken vorbei zum Bahnhof Neubabelsberg, von wo wir die Heimfahrt antreten.

G. S.

Handelsteil

Höchst bedenkliche Manipulationen

hat der kürzlich von uns im Auszug wiedergegebene Bericht der Revisoren bei der Bruno Glühkörper Akt.-Ges. in Berlin enthüllt. Es handelte sich bei dieser Gesellschaft um eine zweifelhafte Gründung aus der allerjüngsten Zeit. Im August 1911 wurde nämlich die Bruno Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter Mitwirkung der Bankfirma E. Calmann in Hannover. Das Nominalkapital der G. m. b. H. hatte 500 000 M. betragen. Das Kapital der Aktiengesellschaft wurde sofort auf 800 000 M. normiert, wobei besonders der Wunsch der Bankfirma E. Calmann eine Rolle gespielt haben dürfte, zu ihrem der Gesellschaft geliehenen Gelde zu kommen. In den Aufsichtsrat wurden, wie das leider so üblich ist, teilweise Leute mit grossen Titeln gewählt, nämlich unter anderen der Regierungsvizepräsident und Kammerpräsident a. D. R. Griesbach in Westend und der Generalleutnant G. v. Löder in Schöneberg. Nun begann man damit, die Aktien ins Publikum zu bringen. Und nicht allein das, man beschloss schon nach kurzer Zeit, das Aktienkapital bis auf 2 Mill. M. zu erhöhen. Um Interessenten für die Gesellschaft zu gewinnen, beschlossen die verantwortlichen Persönlichkeiten des Unternehmens, 10 pCt. Dividende auszuschütten. Die Art der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für 1911/12 ist mit dem Ausdruck „Verschleierung" milde bezeichnet. Es wurde da nämlich auf der Creditseite ein Rohgewinn von 343 599 M. ausgewiesen. Dieser Gewinn setzte sich nach den Feststellungen der Revisoren folgendermassen zusammen:

Fabrikationsgewinn	67 614,63 M.
Gewinn bei der Bruno-Patent-Verwertungs-Gesellschaft	75 584,50 „
Gewinn an zwei verkauften Patenten	200 000,— „
zus.	343 599,— M.

Der hier erwähnte Fabrikationsgewinn ist nur ein Bruttoergebnis. In Wirklichkeit hat das Fabrikationsgeschäft der Gesellschaft im Jahre 1911/12 einen Verlust von 82 000 M. gebracht, und das Geschäftsjahr 1912/13 einen Fabrikationsverlust von 262 000 M. Die 200 000 M. Gewinn aus verkauften Patenten sind nicht etwa in bar eingegangen, sondern setzen sich zusammen aus 100 000 M. Aktien der Bruno-Glühlicht-Gesellschaft in Budapest und 100 000 M. Anteilen an der Dr. Ribensam G. m. b. H. Die Revisionskommission hat eine sehr milde Beurteilung des Wertes dieser Aktien und Anteile eintreten lassen und kommt trotzdem zu dem Resultat, dass die Bruno-Glühkörper-Akt.-Ges. statt des ausgewiesenen Reingewinns von 95 769 M. einen bilanzmässigen Verlust von 7230 M. hätte ausweisen müssen. (Dabei sind die Anteile der Ribensam-Ges. als vollwertig angenommen worden.)

Noch ungünstiger wird das Resultat, wenn man das beachtet, was die Revisoren über den in der obigen Zusammensetzung enthaltenen Gewinn bei der Bruno-Patentverwertungs-Ges. in Höhe von 75 984 M. sagen:

> Es befindet sich in diesem Betrage ein Posten von 40 000 M., die Herr Dir. Bruno der Aktiengesellschaft für entgangenen Lizenzgewinn bei der Firma P. u. P. für das Jahr 1911/12 zur Verfügung stellte, indem er sein Konto dafür belasten liess. Die Ueberweisung dürfte wohl nur den Zweck gehabt haben, die Dividende auf 10 pCt. aufzufüllen.

Ist diese Angabe richtig, so handelt es sich um eine Schiebung schlimmster Art, und die ganzen Verhältnisse bei der Gesellschaft dürften es den unabhängigen Aktionären nahelegen, Regressansprücke gegen den Aufsichtsrat und event. gegen die Gründer geltend zu machen. Mit der von der Generalversammlung beschlossenen Liquidation allein sollten sich die unabhängigen Aktionäre auf keinen Fall begnügen, und dies um so weniger, als die bisherigen Direktoren Bruno und Salomon zu Liquidatoren bestellt worden sind und ihr Gehalt von je 12 000 M. weiter beziehen. Der Revisionsbericht gibt den Aktionären genügend Anlass, gegen die Verwaltungsorgane der Gesellschaft vorzugehen.

Vom Schuhmarkte wird uns geschrieben: Der Absatz in Frühlingsschuhwaren hat sich in der letzten Zeit noch ganz lebhaft entwickelt, obgleich ihm das Wetter nicht gerade förderlich war. Da das Osterfest in diesem Jahr jedoch so früh fiel, ist doch noch grösserer Bedarf erst nach Ostern hervorgetreten. Bevorzugt sind der Saison entsprechend braune Schuhwaren aller Art. Die Preise fangen an anzuziehen. Die Einheitssätze erfahren ebenfalls eine Erhöhung, nachdem die Fabrikanten besserer Marken bereits mit Preiserhöhungen vorangegangen sind. Zum Teil wird der alte niedrigste Einheitssatz beibehalten. Selbstverständlich muss diese Ware entsprechend schlechter in Qualität gehalten sein, denn es ist unmöglich, die gleich gute Ware wie früher zum alten Preise weiter zu liefern. Die alten Abschlüsse in Leder sind zu Ende, und die Verteuerung des Leders um 30 bis 40 pCt. muss die Gestehungskosten der Schuhwaren erhöhen.

Zur Dividendenerhöhung bei der Elektrizitätslieferungsgesellschaft. Diese zum Konzern der A. E. G. gehörende Betriebsgesellschaft erzielte im Jahre 1912 einen Ueberschuss von 3 690 771 M. (2 485 987). Die Dividende von 12 pCt. an der die 20 Mill. M. alten Aktien voll, die 10 Mill. M. jungen Aktien pro rata ihrer 25proz. Einzahlung teilnehmen, erfordert 2 700 000 M. (i. V. 11 pCt. auf 15 Mill. M. alte Aktien und 5½ pCt. auf 5 Mill. M. junge Aktien = 1 925 000). Dem Spezialreservefonds werden 375 000 M. (25 000) überwiesen und 362 822 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Vom Stahlwerksverband. In der gestrigen Hauptversammlung wurde u. a. über die Geschäftslage berichtet: „Nach der Ende Februar erfolgten Freigabe des Halbzeugverkaufes für das zweite Vierteljahr haben sich die inländischen Verbraucher grösstenteils für diesen Zeitraum eingedeckt, wobei die verkauften Mengen den Bezügen der Vormonate entsprachen. Der Abruf war befriedigend, am Auslandsmarkt sind seit dem letzten Berichte wesentliche Aenderungen nicht eingetreten, in Grossbritannien lässt sich das in den letzten Monaten ruhiger gewesene Geschäft in Weissblechen wieder besser an. Die günstige Lage in sämtlichen mit dem Schiffbau in Verbindung stehenden Industrien behauptet sich, und die Schiffswerften sind im allgemeinen bis weit in das nächste Jahr hinein gut besetzt, auch bei den Konstruktionswerkstätten und Maschinenbauanstalten liegt genügend Arbeit für das laufende Jahr vor. Alles Umstände, die zu der Erwartung berechtigen, dass die Kauflust sich allmählich wieder heben wird, zumal, da auch die alten Abschlüsse bei vielen Abnehmern zur Neige gehen.

Hans Ludwig Sieger der Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt. Nach längerer Pause hat der bekannte Meisterfahrer Ludwig wieder einen Sieg in der 475 Kilometer langen Etappenfahrt „Leipzig—Dresden—Zittau—Chemnitz—Zwickau—Leipzig" davongetragen. Ludwig benutzte auch in dieser Fahrt den Continental-Pneumatik. Auch der 2., 5., 6., 7. und 10. fuhren diesen Reifen. Von den bis jetzt ausgefahrenen 6 Landstraßenrennen wurden 5, darunter die Völkerschlacht-Jubiläumsfahrt als längste und bedeutendste auf Continental-Pneumatik gewonnen.

H. Weltmann Nachfolger

Stefan Esders

BERLIN C
Kaiser-Wilhelm-Str. 41–42
Spandauer Strasse 70–71

Anzüge

ein- und zweireihig = Neueste Dessins und Modelle

M. 19.- 25.- 32.- 39.-
M. 45.- 55.- 65.- 75.-

Grösstes Spezialhaus für vollständige Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Jünglings- und Kinder-Anzüge, Damen-Kostüme und Paletots, Röcke, Blusen, Jupons, Morgenröcke, Damen- und Mädchen-Kleider, Schuhe, Hüte, Herren- und Damen-Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Stöcke, Schirme

Grosse Auswahl ▫ Billigste Preise